

# Gekündigte Kämmerin ist ab Montag wieder im Amt

Seit dem Sommer 2009 steht Kathrin Dietrich unter Betrugsvorwurf. Deshalb musste sie den Schreibtisch in ihrem Büro räumen und gegen den heimischen tauschen.  
Foto: Archiv

Die vom Bürgermeister entlassene und immer noch unter Betrugsvorwurf stehende Kathrin Dietrich nimmt ihre Arbeit in Boltenhagen wieder auf. Unterdessen hat ein Belastungszeuge seinen Strafbefehl anerkannt.

Von KERSTIN SCHRÖDER

**Boltenhagen.** Die von Boltenhagens Bürgermeister Olaf Claus (parteilos) gekündigte Kämmerin Kathrin Dietrich nimmt am Montag wieder ihre Arbeit auf. Allerdings nicht in der Verwaltung, sondern im gemeindeeigenen Kurbetrieb. Die räumliche Trennung sei, sagt der Bürgermeister, aus Platzgründen nötig. „Außerdem will ich einen sachlichen Neuanfang ermöglichen.“

Nach der Entscheidung des Arbeitsgerichtes Schwerin Mitte Dezember vergangenen Jahres, das eine Verdachtskündigung für unrechtmäßig erklärte, hatte der Verwaltungschef darauf verzichtet, Berufung einzulegen und stattdessen Kathrin Dietrich in den Resturlaub 2009 geschickt. Der ist seit gestern vorbei. Das heißt, ab Montag kann sie wieder zur Arbeit gehen, allerdings an einem anderen Ort und mit einem veränderten Aufgabengebiet. Mit Kämmeri-Angelegenheiten soll die Boltenhagenerin erst einmal nichts zu tun haben. Aber sie bekomme entsprechend ihrer Gehaltsgruppe eine gleichwertige Aufgabe zugeteilt, erklärt der Bürgermeister.

Für wie lange die unter Betrugsvorwurf stehende Kämmerin an den Schreibtisch zurückkehrt, ist unklar. Denn eine Entscheidung der Staatsanwaltschaft Schwerin, ob Anklage erhoben wird, soll erst innerhalb der nächsten vier Wochen fallen. „Die Er-

mittlungen sind noch nicht abgeschlossen“, erklärt Oberstaatsanwalt Stefan Urbanek. Seine Behörde hat Kathrin Dietrich und ihren Mann ins Visier genommen, weil sie zusammen Vermittlungsgutscheine der Arge zu ihren Gunsten abgerechnet haben sollen – unter anderem für zwei Verkehrsüberwacher. Einer von ihnen ist Lutz H. Er will einen von Frank Dietrich gefertigten rückdatierten Vertrag unterzeichnet haben, obwohl überhaupt keine Vermittlung stattfand. Aufgrund dieser Aussage hat die Staatsanwaltschaft auch gegen ihn ermittelt. „Das Amtsgericht Grevesmühlen hat Strafbefehl erlassen“, bestätigt Stefan Urbanek. Festgesetzt wurde eine Geldstrafe in Höhe von 750 Euro, die hat Lutz H. sofort bezahlt. Rechtskräftig sei der Strafbefehl aber noch nicht, er werde es erst, wenn die Einspruchsfrist abläuft.

Dass es mit dem Schuldeingeständnis von Verkehrsüberwacher Lutz H. automatisch auch schlechter für Kathrin Dietrich aussieht, will der Oberstaatsanwalt nicht bestätigen: „Es könnten immer noch Angaben gemacht werden, die die Beweislage ändern“, so Urbanek. Und angehört worden seien die Dietrichs bisher noch nicht, das soll aber geschehen. „Das Verfahren wird nicht abgeschlossen, ohne dass sie rechtliches Gehör bekommen.“

Nachdem die Kämmerin vom Bürgermeister auf Verdacht hin gekündigt wurde, stellt sich die Frage, was Lutz H. passiert: „Beide Verkehrsüberwacher erhielten aufgrund ihres Fehlverhaltens am 23. September eine Abmahnung“, so Olaf Claus. Dass die Gemeindevertretung bisher nicht darüber informiert worden ist, wundert Gemeindevorsteher Christian Schmiedeborg (CDU): Es handle sich schließlich um eine brisante Angelegenheit. „Es sind nicht nur Verkehrsüberwacher, sondern die Hauptbelastungszeugen gegen die Kämmerin.“

